

Medientext

29. April 2020

«Aufgabe erfüllt – nach 14 Jahren Winterthurer Politik mache ich neuen Kräften Platz.»

Geschätzte Medienschaffende

Wie Sie der Medienmitteilung, die in diesen Minuten versendet wird, entnehmen können, trete ich per Ende September 2020 aus dem Winterthurer Stadtrat zurück und arbeite ab ersten Oktober dieses Jahres als Leiterin des «Teams Text» in der Kommunikation des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten EDA in Bern.

Meine Aufgabe als Winterthurer Politikerin ist erfüllt. In meiner Zeit als Stadträtin war es mir wichtig, für die Winterthurer Bevölkerung möglichst viel zu erreichen: Für deren Sicherheit, für unseren nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen, Umwelt und Klima, und für die Stadt als Ganzes. Es war mir ein Anliegen, nachhaltig und strukturell vorzugehen und möglichst viel im Dialog zusammen mit der Bevölkerung zu erreichen, so dass Verbesserungen auch nach meinen aktiven Jahren Bestand haben werden. Nun ist es Zeit, neuen Kräften Platz zu machen.

«Ein voller Korb Erreichtes»

Wie Sie wissen, bin ich in meiner Amtszeit als Stadträtin und Vorsteherin des Departementes Sicherheit und Umwelt vielen Herausforderungen begegnet - ich denke etwa an die Phase um die «Tanz Dich frei»-Demonstration, an mehrere Sparprogramme, an die Krisenzeit von Stadtwerk oder an sich plötzlich häufende Ausfälle von Kadern der Stadtpolizei. Gleichzeitig kann ich aus meinen acht Jahren als Stadträtin und Vorsteherin des Departementes Sicherheit und Umwelt sehr viel Positives mitnehmen. Ich denke dabei etwa an:

Bezüglich Sicherheit

- unsere Position als «sicherste Grossstadt der Schweiz» (Wirkungsmessung der Ergebnisse des Sicherheitskonzepts im regelmässig erscheinenden Sicherheitsbericht (27. Juni 2019) und einer regelmässigen Bevölkerungsbefragung (24. 3 2020)).
- das neue gesamtstädtische Sicherheitskonzept, das eine gesamtstädtische Steuerung der Winterthurer Sicherheitsarbeit erlaubt (Medienorientierung vom 21.1.18)
- das Volks-Ja für den Bau eines neuen Polizeigebäudes (Volksabstimmung vom 27.11. 2016), das einen wichtigen Stadtentwicklungsimpuls gesetzt hat
- die Stellenaufstockung der Stadtpolizei (Volksabstimmung vom 29.11. 2012)
- die Weiterentwicklung der Stadtpolizei (Organisationsentwicklungsprojekt «Roadmap 20», Ausbau Führung und Querschnittsaufgaben, 25. Juli 2018). Die Stärkung der Resilienz hilft bei der Durchhaltefähigkeit in der aktuellen Lage.
- Die Stärkung des zivilen Gemeindeführungsorgans «Stadtführungsstab» (11. Dezember 2017), des Business Continuity Managements BCM und die Anpassung der Verordnung

über die Organisation des Stadtführungsstabes Winterthur (VOSFW). Auch dies nützt uns in der Bewältigung der aktuellen Pandemie.

bezüglich Umwelt und Energie

- mehrere Auszeichnungen als «Energistadt Gold» (zuletzt am 12. Dezember 2019), die Controlling- und Monitoring-Berichte zur Zielerreichung bezüglich Klima- und Energieziele zeigen, dass die Stadt Winterthur auf Kurs ist (21.1.2019)
- das Volks-Ja zum Gegenvorschlag der Winergie-Initiative am 29.11.2012 und damit den Startschuss für eine verbindliche Klima- und Energiepolitik der Stadt Winterthur
- die gesamtstädtisch gesteuerte Umsetzung von Massnahmen im «Massnahmenplan Energie» (21.1.19).
- Überarbeitung der Klimaziele und Massnahmenpläne auch für das Energieziel «Netto Null bis 2050». Wie Sie wissen, werden die vollständigen Massnahmenpläne, Kostenschätzungen und ein verbindlicher Antrag vom Stadtrat Ende 2020 bei der Beantwortung der «Motion Netto Null bis 2050» vorliegen.
- die Lancierung des Projekts zur Anpassung an den Klimawandel (13.6.2019)
- die Erarbeitung einer gesamtstädtischen Umweltstrategie, deren Umsetzung laufend überprüft wird (Umweltbericht Dezember 2017).

Auch konnte ich Feuerwehr und Zivilschutz zu «Schutz und Intervention Winterthur SIW» zusammenschliessen (18.6.2014) und das Melde- und Zivilstandsamt M+Z, den Departementsstab und die Unternehmenskultur im gesamten Departement in Projekten weiterentwickeln. Auch diese Massnahmen stärken die Resilienz der Organisationen so, dass sie herausfordernde Zeiten wie die aktuelle durchhalten können. Nicht zuletzt konnte ich Stadtwerk während meiner interimistischen Zuständigkeit aus der Krise führen und dabei über 100 Stadtratsanträge bewältigen (Juli 2016 bis Juni 2017). Mein Ziel war es immer, mein Departement Sicherheit und Umwelt dank konzeptionellem und strukturellem Vorgehen so weiter zu entwickeln, dass es auch nach meinem Abgang personen-unabhängig und nachhaltig gut aufgestellt ist und auch in Zukunft optimale Dienstleistungen für die Winterthurer Bevölkerung erbringen kann.

Für die Bevölkerung: Nebst Sicherheit und Nachhaltigkeit auch für die ganze Stadt

Wie Sie wissen, war mir neben meinem Departement immer auch eine gute Weiterentwicklung unserer Stadt Winterthur wichtig. Über meine Botschaften über Winterthur als «Brooklyn der Schweiz» mag man geschmunzelt haben, aber es war mir ein Anliegen, auf unkonventionelle Weise den guten Ruf der Stadt auch über die Stadtgrenzen hinaus zu stärken. Mit den Leistungsvereinbarungen für das Albanifäscht und für Dorfeten und Fasnacht legen wir den Grundstein für den langfristigen Bestand dieser für unsere Stadt prägenden Stadtfeste. Und mit der Möglichkeit zu verlängerten Öffnungszeiten für Gartenbeizen an geeigneten Lagen stärken wir unsere Qualitäten als urbane Studenten-, Gastro- und Kulturstadt. Ich bin zudem überzeugt, dass der Wegzug der Stadtpolizei aus den schönen Altstadtliegenschaften am Obertor in ein neues Gebäude an der Obermühlestrasse einen Weiterentwicklungsimpuls für unsere Altstadt gibt. Und ich freue mich darauf, dass die Stadt Winterthur mit der Umsetzung des «Massnahmenplans Energie» die Chance auf ein Impulsprogramm bekommt, von welchem das Klima und zudem auch unser ortsansässiges Clean-Tech Gewerbe profitieren kann.

Mit der Bevölkerung und allen Partner/-innen: Gemeinsam lösen, gemeinsam anpacken!

Wie Sie wissen, war mir zudem auch wichtig, stets im konstruktiven Dialog mit allen Beteiligten Lösungen für anstehende Herausforderungen zu finden. So habe ich etwa nach den Tanz-Dich-frei-Demonstrationen in «Freiraumgesprächen» zugehört, um herauszufinden, wo den Jugendlichen der Schuh drückt (Bilanz fünf Jahre danach am 21.9.18). Das neue Parkplatzregime bei den Eulachhallen haben wir gemeinsam mit allen Stakeholdern in einem runden Tisch erarbeitet (23.8.18). Oder ich stand in der «Arbeitsgruppe Altstadt» im ständigen Austausch mit der Altstadtbevölkerung und dem Altstadtgewerbe. Mit der «Klimabewegung» habe ich Gespräche initiiert und institutionalisiert (1.2.2020). Und immer wieder habe ich über die Parteigrenzen hinweg mit Gemeinderätinnen und Gemeinderäten Kompromisslösungen gesucht und gefunden, zuletzt mit der Fristverlängerung für die Motion Netto Null, die uns nun eine gemeinsame und verbindliche Umsetzung nötiger Massnahmen ermöglicht (24.2.20).

Danke für die Teamarbeit!

All diese Jahre, das gemeinsam Erlebte und das gemeinsam Erreichte erfüllen mich mit Dank. All das war nur im Team möglich! Ich danke allen Mitarbeiter/-innen im Departement Sicherheit und Umwelt und bei Stadtwerk für ihren grossen und wertvollen Beitrag! Ein besonderer Dank geht an alle, die mitgeholfen haben, die diversen «grossen» konzeptionellen, strukturellen und damit nachhaltigen Projekte erfolgreich zu realisieren – vorab an meine Bereichsleitungen und meinen Stab. Zudem danke ich allen, die während «meinen» acht Jahren als Departementsvorsteherin als Mitarbeiter/-innen treu und mit bewährter Professionalität ihr Tagesgeschäft erledigt haben und zudem bereit waren, sich auf manch eine gemeinsame Weiterentwicklung einzulassen. Ein grosses Dankeschön geht auch an meine Kolleg/-innen aus dem Winterthurer Stadtrat für die konstruktive Zusammenarbeit und ihre wertvolle Unterstützung, welche die Umsetzung all dieser Projekte erst möglich gemacht hat! Auch danke ich meiner Fraktion, den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, der FDP, allen Parteien, den Verbänden und Interessengruppen für die gute Zusammenarbeit und der Bevölkerung für den regen Austausch und das mir entgegengebrachte Vertrauen! Das hat mich geehrt und all das hat mir sehr grosse Freude gemacht.

Das alles, die Menschen in «meinem» Departement, die Mitarbeitenden, die Stähler, die Bereichsleitungen, meine Stadtratskolleg/-innen und auch die gute Zusammenarbeit mit Parteien, Verbänden und der Bevölkerung machen es mir übrigens nicht nur einfach, meine Arbeit als Stadträtin «loszulassen» ... wir waren ein Team, und ich schätze Euch alle sehr!

Den richtigen Zeitpunkt für Neues finden

Bei all dieser Freude war ich gleichzeitig schon immer darauf bedacht, dannzumal nicht den richtigen Zeitpunkt zu verpassen, mein wichtiges Amt, meine wertvolle Aufgabe und auch die damit verbundenen Einflussmöglichkeiten und Privilegien wieder abzugeben. Denn ich bin überzeugt, dass auch andere diese Aufgabe hervorragend erfüllen können – und dass das Weitergeben eben dieser zum richtigen Zeitpunkt ein ebenso wichtiger Dienst für die Stadt ist wie das Ausfüllen der Aufgabe selbst. Es geht mir dabei auch um Nachwuchsförderung – neue Kräfte sollen ebenso Entwicklungs- und damit die Chance auf dieses spannende Amt erhalten wie ich!

Darum will ich «den Stab» dieser Aufgabe nun weitergeben an eine neue, motivierte Persönlichkeit, die sich eingeben und «mein» Departement Sicherheit und Umwelt und auch die Stadt Winterthur weiter entwickeln will. Ich bin gespannt, wer meine Nachfolger/-in wird und wünsche ihm/ihr schon jetzt viel Erfolg und Freude in dieser verantwortungsvollen Aufgabe!

Sie können sich vorstellen, dass es nicht nur einfach ist, aus dem Amt als Stadträtin heraus eine neue berufliche Chance zu erhalten, die passt. Mir war wichtig, auch in einer neuen Position meine Stärken, Fähigkeiten und Erfahrungen zum Dienste unserer Gesellschaft einbringen zu können. Ich freue mich deshalb sehr, dass ich auf den 1. Oktober 2020 eine neue, herausfordernde und passende Aufgabe gefunden habe und dass ich mich so nahtlos weiter beruflich einbringen kann. Ich bin gespannt auf mein neues Team und meine neue Aufgabe und freue mich bereits heute darauf!

Bis Ende September bin ich aber noch im Amt und werde meine Arbeit als Stadträtin bis zum letzten Tag mit meinem üblichen vollen Elan und Engagement im Dienste der Winterthurer Bevölkerung ausfüllen.

Beispielsweise werden wir weiterhin alles daransetzen, die aktuelle Pandemie-Lage auch hier in Winterthur so gut wie möglich zu bewältigen. Es ist mir dabei ein besonderes Anliegen, all jenen zu danken, die in dieser ausserordentlichen Lage ausserordentlich viel geben – der Bevölkerung für Ihre Geduld und Disziplin, mit der sie sich an die bundesrätlichen Vorgaben hält, den Mitarbeiter/-innen im Gesundheitswesen, in Schule und Betreuung und so fort und dem Winterthurer Stadtführungsstab und dem Stadtrat für ihren ausserordentlichen Einsatz. Ihr alle seid seit vielen Wochen bereit, sehr lange sehr viel zu geben. Denken wir weiterhin an die Gefährdeten, seien wir weiterhin solidarisch mit dem durch die Krise arg geforderten Gewerbe. Viele private Initiativen zeigen, wie es geht – das macht Mut, so schaffen wir es, gemeinsam!

Und damit zurück zur Arbeit! Es gibt noch viel zu tun! Packen wir es an!

Barbara Günthard-Maier, Vorsteherin Departement Sicherheit und Umwelt